

Kleines Blechschatz am Wolfgangsweg



Dieses kleine Wolfgangsweg-Blechschatz – Wiedererkennungs-Merkmal am sogenannten “Wolfgangsweg-Herzstück” und mehr – hat Pilger Rudi Simeth bei einer aktuellen Wanderung (“Wald Atmen”) am Wallfahrerweg beim **Eck** an einem alten Troidkasten entdeckt. Der Wallfahrerweg leitet die Wolfgangspilger nach Neukirchen b. Hl. Blut.

Dorothea Stuffer im Fernsehen



Dorothea Stuffer bei der Blecharbeit – Foto: NiederbayernTV

Nicht nur Luchse und Wölfe, auch Schafe, Tauben, Pferde, Engel und heilige tummeln sich gerne in Dorothea Stuffers Kunstwerken herum.

Im März gab es zum 2. mal in der ganz besonderen Karriere unserer "Wolfgangskünstlerin" und 2. Vorsitzenden des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang einen TV-Besuch mit Team und Kamera vor Ort in ihrem Atelier und auch bei ihrer Wirkungs-Stätte am Gnadenhof Xaverhof mit den Original lebenden Wolfgangsschafen am Einstieg des beliebten Engelweg, den sie zusammen mit Hofbesitzer und Pilgerhelfer Xaver Hagengruber gestaltet hat – beide TV-Teams haben berichtet .

Am vergangenen Mittwoch wurde die Sendung über ein Portrait der Künstlerin ausgestrahlt.

Hier ein Link zur NiederbayernTV-Mediathek:

<https://deggendorf.niederbayern.tv/mediathek/video/kuenstlerin-dorothea-stuffer-aus-viechtach-lkr-regen/>

Und hier ein Link zum Video, hochgeladen auf Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=j7Tqw4s_Xjo



Dorothea Stuffer beim Zeichnen – Foto: NiederbayernTV



Inniges Verhältnis zu ihren Tieren – Foto: NiederbayernTV

Die „Wildtier-Auswilderin“

...n TV war zu Besuch bei der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer

berlegt.
nachen,
n heute
würde
nstlerin
am, das
t, nicht
ftigung
ntonius
den Fi-
Bildes.
Kunst“,

ange-
ikel in
Blech-
tte die
einem

Nie-
ia Lo-
slegen
in Mi-
schon
in die



Dorothea Stuffer bei ihrer Lieblingsbeschäftigung: dem Malen.

Fotos: Thomas Hobelsberger

wald, ihre Eltern stammen aus
Seeben. Aber die Seeben und

Bericht über den TV-Besuch von Thomas Hobelsberger,
Viechtacher Anzeiger

**Heilsame Wanderung am
Oberpfälzer Jakobsweg**



Pilger Sudi

Simeth unterwegs in Österreich am Wolfgangsweg mit der
Jakobsmuschel

JAKOBSTAG IN SANTIAGO DE COMPOSTELA

Wenn der Jakobstag, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt, wird das sogenannte „Heilige Jahr“ gefeiert. Dies geschieht alle 6, 5, 6, und 11 Jahre. 1993, 1999, 2004 und 2010 waren Heilige Jahre und das nächste wird das Jahr 2021 sein. In diesen Jahren ist die Pilgerzahl deutlich höher als in normalen Pilgerjahren.

Pilger Rundi Simeth und Paul Zetzlmann, würdigen diesen ganz besonderen Pilgertag 2021 mit einer geführten Pilgerwanderung und laden herzlich ein:

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

am Sonntag, den 25. Juli laden wir ein zu unserer ersten offiziellen heilsamen Wanderung in diesem Jahr.

Am Jakobstag wandern wir in der Heimat von Paul Zetzlmann.

Er ist auch Pilgerbegleiter am Oberpfälzer Jakobsweg.

In und um Waidhaus entlang von Rehlingbach (Grenzbach) und Pfreimd kann er uns viel erzählen.

Mir persönlich ist es eine große Freude viele „Stamm-Mitwandernde“ und Interessierte wiederzusehen.

Wie von den heilsamen Wanderungen im vorigen Jahr bekannt, gibt es auch Impulse, sowie Atem- und QiGong Übungen.

Start der Wanderung am Markplatz in Waidhaus ist um 10.00 Uhr.

„Energieausgleich“ 10,- €

Einladung dazu ergeht auch im Namen der KEB im Landkreis Cham.

Die bisher ausgefallenen Wanderungen holen wir im kommenden Frühjahr nach.

**Anmeldung an mich erbeten per Mail an
waldaugen@t-online.de**

Die Teilnehmerzahl müssen wir auf 15 Mitwandernde begrenzen.

Mitte der nächsten Woche erfolgen an die dann Angemeldeten noch nähere Hinweise.

Impressionen von einer „Vergelt´s Gott Wanderung“ für die wanderfreudigen Teilnehmenden einer „Mail-Umfrage“:
13.6 Pfreimd – Naab – Eixlberg – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)

Mit frohen Wandergrüßen

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Informationen:

Der Jakobstag wird auch St. Jakob-, Jakobus- oder Jakobitag genannt. Er findet am 25. Juli 2021 als Festtag für Jakobus den Älteren, Bruder des Evangelisten Johannes, statt. Der Tag wird in der Christlichen Kirche seit dem 8. Jahrhundert an diesem Datum gefeiert. Vom Mittelalter bis in unsere Zeit hinein wurden oft die ersten Erntefeste gefeiert.

Im Mittelalter begannen die Bauern um den Jakobstag herum mit dem Roggenmähen als erstem Korn. Daher stammt der Spruch:

„Wenn der Jakobi kommt heran, man Roggen schneiden kann“ Auf

diesen Schnitt warteten auch viele Bauern sehnsüchtig, weil die Kornvorräte aus dem Vorjahr fast schon aufgebraucht waren.

Dies sagt auch der Spruch:

„Sankt Jakob nimmt hinweg die Not, bringt erste Frucht und frisches Brot“. Doch nicht nur das Getreide reift Ende Juli, auch manche Äpfel werden reif. So wurden die ersten Frühäpfel auch „Jakobi-Äpfel“ genannt. Am Jakobstag gepflückte Beeren werden Jakobsbeeren genannt und sollten gegen Durchfall helfen.

„Jakobi – schneid’ obi“ , Jakobitag als Beginn des Getreideschnitts.

„Schaut Jakobitag im Kalender, sucht man die Sichel her und Bänder“

„Jakob den kalten Stein ins Wasser wirft“. Das Wasser wird wieder kälter, der Hochsommer ist in der Regel vorbei. Zu den Wetterregeln gehört auch:

„Ist Jakobus am Ort, ziehn die Störche bald fort“

„Jakobi heiß – lohnt Müh’ und Fleiß“

„Jakobitag klar und rein, wird’s Christfest frostig sein“

„Vormittag vom Jakobstag das Wetter bis Weihnachten deuten mag“

SCHUTZPATRON SPANIENS

Papst Urban VIII. hatte 1630 den Apostel „Jakobus der Ältere“ zum alleinigen nationalen Schutzpatron Spaniens ernannt. So wurde Santiago de Compostela auch offiziell zum Christlichen Pilgerzentrum in Spanien. Besonders für die Galizier war die Aufwertung ihrer Stadt von hoher Bedeutung.

Der Nationalfeiertag von Galizien ist offizieller Feiertag der Autonomen Region Galizien und wird am 25. Juli gefeiert. Es

wird an die Wiederauffindung der Überreste des Apostels in Galizien erinnert, nachdem die Blütezeit der Wallfahrten des Mittelalters fast vollständig erloschen waren. Am 8. Juni 1884 erklärte Papst Leo XIII. die Überreste für echt.

**NUN WÜNSCHEN WIR FÜR DIESE GANZ
BESONDERE WANDERUNG DEN
TEILNEHMER/INNEN ALLES GUTE UND
EINE GEWITTERFREIE ZEIT!**

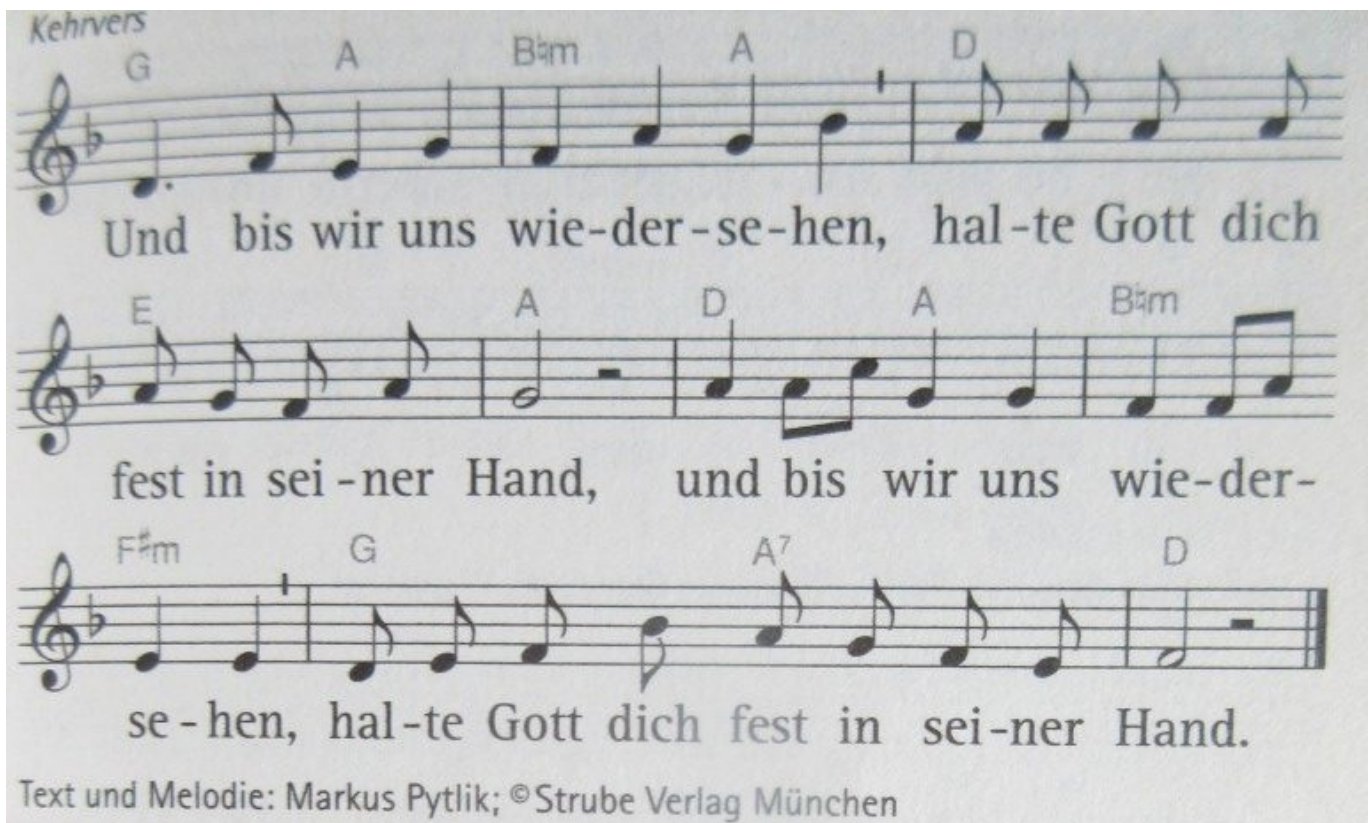
Die Pilgerengel vom Wolfgangsweg



Paul Zetzelmann

Sie sind wieder im Lande!

Kehrvers



Und bis wir uns wie-der-se-hen, hal-te Gott dich
fest in sei-ner Hand, und bis wir uns wie-der-
se-hen, hal-te Gott dich fest in sei-ner Hand.

Text und Melodie: Markus Pytlik; ©Strube Verlag München



Pastor Lothar Le Jeune und Maike Brandes

Sie sind wieder im Lande! Die beiden Christusfreunde,

Genmeindefreunde der Christuskirche Viechtach und mehr,
Wolfgangspilger, Seelengefährten vieler , – einfach Freunde!
Sie sind seit gestern aus dem Hohen Norden wieder angereist,
wie jeden Sommer seit vielen Jahren, diesmal (ebenso wie 2020
) nicht “beruflich” (= Rente), sondern “nur”, um uns hier im
schönen Bayerwald, wo das Wolfgangsweg-Herzstück verläuft, zu
treffen: Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes.
Gerne denken wir voller Dankbarkeit und nicht ohne Sehnsucht
an die wunder-baren Gottesdienste, Andachten, Wanderungen am
Pilgerweg St. Wolfgang bis Tschechien und fast bis Regensburg,
am Herzstück, am Engelweg und vieles mehr.

Sie sind wieder da! Sie bleiben hier bis zum 25. Juli.

Wir sagen herzlich willkommen!

***Zu unserer Freude werden wir am Sonntag, 11.07. zu unserer
Reise nach Viechtach aufbrechen, um unsere liebgewonnenen
Freunde nach einem Coronajahr wieder zu treffen und ihnen in
die Augen sehen zu können. Was war das für eine lange
Durststrecke.***

***Am 25.07. geht's wieder Richtung Norden.
Also bis dahin ganz liebe Grüße von Maike und Lothar***

Und dieses Lied eines Irischen Segenswunsches wird unsere
Freundschaft immer besiegeln:

Möge die Straße uns zusammenführen

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem
Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf
dein Gesicht der Sonnenschein.
2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel
bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen
Mond in dunkler Nacht.
3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das
täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der
Teufel merkt du bist schon tot.

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Refrain:

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Das Segenslied mit den genau passenden Fotos dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=-vmUfL2xVoM>

Andacht auf der Käsplatte



Gipfelkreuz auf der Käsplatte (Foto: Andrea)

Am vergangenen Mittwoch, den 7. Juli, lud die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen ihrer "Sommerveranstaltungen" zu einer Abendandacht auf die Käsplatte bei Hinterviechtach ein. Der Mittelpunkt des Themas war "Sonnenuntergang – der Tag,

mein Gott, ist nun vergangen." Obwohl der Himmel etwas bedeckt war, leuchteten die Sonnenstrahlen immer wieder zwischen einzelnen Wolken durch, bis sich das Abendlicht zu einem feierlichen Feuer am Horizont steigerte. Eine stattliche Schar von 15 Gläubigen wanderte vom Parkplatz in Hinterwies hinauf zum "Kleinen Lusen", wie die Käsplatte wegen ihrer vielen Steine am Gipfel auch genannt wird. Dort ließen sich die Wanderer nieder, beobachteten das Naturschauspiel und lauschten der Predigt von Pfarrer Roland Kelber.

"Manchmal erleben wir das Glück, dass der Abendhimmel uns ein Schauspiel leuchtender Farben bietet. Die wechselnden Töne des Lichts in orange und rot. Fast von allein verstummen wir als Menschen, genießen wir schweigend diese Ruhe und diesen Frieden. Wir spüren: wir haben als Menschen nicht alles in der Hand. Und das entlastet auch. Die Geschäftigkeit des Tages kommt zur Ruhe. Wir dürfen alles, was uns belastet, dem Schöpfer anbefehlen, auch unsere Fehler, unsere Schuld. Bei unserem Schöpfer, in der Gegenwart seiner Gnade, können wir unseren inneren Frieden finden. Wir nicht einer unpersönlichen Schicksalsmacht ausgeliefert, der wir egal sind."

Der Geistliche beschrieb nun ein Geschehen, welches durch die Betenden den Globus am Tagesende als Gotteslob weltweit umspannt. "Eine wunderbare und beglückende Vorstellung, dass ich da dazugehören darf in diesen Chor, der nie aufhört. Dieses Schöpferlob verbindet uns mit Menschen in allen Ländern und Erdteilen."

Nach den vielen Sonnenuntergängen, die auf diesem wunderbaren blauen Planeten geschehen, werde es eines Tages den letzten Sonnenuntergang geben. Aber es werde nicht das Ende bedeuten, sondern der Anfang von etwas ganz Neuem, "wenn Gott diesen ersten Himmel und die erste Erde vergehen lässt und seine neue Schöpfung ins Leben ruft." Jeder Sonnenuntergang wolle in uns diese Sehnsucht wecken, dass wir dann dabei sind im Reich Gottes.

Den stimmungsvollen Gottesdienst untermalten die Lieder " Mein Tag ist nun, mein Gott vergangen", "Nehmt Abschied Brüder" und "Der Mond ist aufgegangen", die Pfarrer Kelber zur Gitarre sang. Zum Schluss sangen alle gemeinsam spontan das Gotteslob "Die Herrlichkeit des Herrn währet ewiglich".

Hinweis: Am Mittwoch, den 18. August, lädt der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian um 6 Uhr zu einer Morgenandacht zum Sonnenaufgang bei der Kesselbodenkapelle in Prackenbach mit anschließendem kurzen Spaziergang zum Keltenstein ein. Bitte Frühstücksproviant mitbringen.



Mit Pfarrer Roland Kelber auf der Käsplatte

Erkundung am Baumschutz- ENGEL-Pfad



Die Waldmarienkapelle bei Ramersdorf

Der Baumschutzengel-Pfad beginnt bei der **Waldmarienkapelle** in Ramersdorf, ein stiller kleiner Ort in den Höhenlagen des Bayerischen Waldes. Die Kapelle wurde nach einer Gebetserhörung 1859 erbaut. Sie ist dann ziemlich vergessen worden und wurde baufällig. Aber Familie Bielmeier aus Ramersdorf nahm sich des wunderbaren Kleinods an und renovierte es liebevoll. Anlässlich der Einweihung des **Baumschutzengel-Pfades** im letzten Juni – Johannistag –

wurde sie abermals frisch gestrichen und mit einem Engelbild und zwei **Lebensgroßen Blechengeln** verziert. Der Besitzer **Bernhard Bielmeier** ist stets inspiriert von Engeln, von **Wald und Natur** und dem Wunderbaren des christlichen Glaubens, und hat zusammen mit Dorothea Stuffer letztes Jahr im Mai 2020 den Baumschutzengel-Pfad ins Leben gerufen. Der etwa 30 Minuten lange Pfad führt durch einen sehr schönen Lehr-Wald, wo es viel zu entdecken gibt. Da am **11. August eine geführte Wanderung** mit Pfarrer Rodrian stattfinden soll, haben Dorothea Stuffer und Elke Weber gestern mal wieder – nach einem langen Winter und etlichen Gewitterstürmen – nach dem Rechten gesehen. Elke Weber wartete oben bei der Waldmarienkapelle und achtete drauf, dass Dorothea Stuffer mit ihr in Kontakt blieb. Wichtige Regel: **Gehe besser nicht allein in einen einsamen Wald!**



Der Baumschutzengel "Zukunft" ist in Schräglage geraten, steht aber sehr stabil.



Der geschwungene weiße Pfeil weist den Weg. Unterwegs trifft man auf 10 Baumschutz-Engel mit spirituellen Impulsen von Altpfarrer Kittelmann. Bäume verschiedener Art und aus verschiedenen Generationen machen den Wald gesund und widerstandsfähig.



Durch den Regen ist heuer alles grün...



... und von Wasser reichlich getränkt.



Dieser Wald ist ein Quellenursprung.



Ohne Markierung wird es schwierig.

Dorothea Stuffer ruft mit dem Handy Elke Weber an: "Hallo, ich habe die Markierung im Dickicht verloren. Es wird etwas länger dauern, bis ich zurück komme." Adelheid: "Am besten du kehrst um und gehst die 2. Hälfte von oben her." "Gute Idee! Wenn ich in 50 Metern nichts Erkennbares finde, kehre ich um. Wenn ich nicht anrufe, bin ich in einem Funkloch." Nach 50 Metern findet sie einen Engel.



Der große gelbe Engel neben dem Baumstumpf führt auf den richtigen Weg. Auch eine Pfeil-Markierung ist wieder erkennbar (rechts am Baum).



“Engel stehen immer an der Grenze. Zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch, Denken und Verstehen, Geist und Leib, Zeit und Ewigkeit. So erinnert uns das Bild des Engels daran, ob wir bereit sind, uns über die Schwelle unseres begrenzten Lebens in den weiten Raum Gottes hinübertragen zu lassen.” (Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann



Wie gut im einsamen Wald einen Engel zu treffen!

Abermals muss sich Dorothea Stuffer wegen mangelhafter Markierung (Winterschaden) im Wald selber orientieren. Da sie sich jetzt in einem Funkloch befindet, kann sie mit Elke keinen Kontakt aufnehmen. Aber Elke Weber weiß, wenn Dorothea zu lange weg ist, wird sie sie suchen lassen. Ein beruhigendes

Gefühl! Dorothea steuert auf den **Keltischen Kultplatz** zu. AH:
Da ist ein Schild:



Letztes Jahr wurden einige kleine Wegweiser zusätzlich
angebracht.



Vor dem Geist beim keltischen Kultplatz hat die Waldpilgerin keine Angst, denn der heilige Wolfgang ist ja auch durch die tiefen Wälder gegangen. (Fotobearbeitung **Marco Göde** 2020)



Da ist der heilige Wolfgang! Mit Impuls!



Vor 1000 Jahren zog Wolfgang durch den Bayerwald.



Der mächtige umgestürzte Baum hat der Wolfgangfigur kein Haar gekrümmt!



Im Inneren der Waldmarienkapelle hat Elke Weber inzwischen ihrem Brauch gemäß **drei Kerzen** angezündet.



Elke Weber kommt nach Dorothea Stuffers "Bin wider da!"-Rufen ihr entgegen.



Beim Baumschutzengel "Weites Land"

**Niederbayern TV porträtiert
Dorothea Stuffer**



Dorothea Stuffer ist keine Hobby-Malerin. Sie hat Bildhauerei und Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste studiert und arbeitete später als Lehrerin an einem Gymnasium. Die dreifache Mutter hat eine enge Bindung zur Natur. Schon in den 80er Jahren organisierte sie Aktionen und Erlebnisse mit Naturmaterialien, teilweise unter Einbeziehung von Kindern. Heute lebt die Künstlerin in Vachschach. Vor Kurzem stellte sie zwei Blechfiguren an einem Waldrand ab. Es handelte sich um Luchse, die die Künstlerin in ihrer ureigensten Art mit viel Liebe geschaffen hat. „Der Luchs gefällt mir einfach, weil er schön aussieht“, sagt Dorothea Stuffer. „Für mich steht der Luchs für die Unberührtheit des Bayerischen Waldes.“ Zu ihrer Aktion habe sie viel Feedback erhalten. „Die Leute haben mir von Luchsen erzählt. Ich habe viel gelernt dadurch“, so die Künstlerin. Gerade dieser Dialog mit den Menschen, die sich für ihre Kunst interessieren, begeistert Dorothea Stuffer. „Der Künstler lebt schon vom Betrachter“, bringt sie es auf den Punkt. Doch sie hat die Luchse aus Blech wieder nach Hause geholt. „Ich hatte Angst, dass sie geklaut werden.“ Dabei soll es aber nicht bleiben. Die Schöpferin der Blechtiere möchte sie künftig immer mal wieder kurzfristig aussetzen, „Auswildern“, wie sie es selbst nennt. Liebe zur Tierwelt in ihren Gemälden zeigt die Künstlerin immer wieder. Wildtiere, auch Wölfe. So erklärt sie uns ein Bild, das von einem anderen Bayerwälder inspiriert

Aus Liebe zur Natur

Dorothea Stuffer lebt im Bayerischen Wald. Dort genießt sie die Ruhe, die die ländliche Region bietet. Doch vor allem erfreut sie sich an der Natur, die sie immer wieder zu Kunstprojekten inspiriert.



Dorothea Stuffer ist Künstlerin und zweite Vorsitzenden unseres Wolfgangs-Pilgervereins.

Ein Beitrag im Monatsheft von Niederbayern TV, Ausgabe 7 von Andreas Reichelt:

Dorothea Stuffer ist keine Hobbymalerin. Sie hat Bildhauerei und Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste studiert und arbeitete später als Lehrerin an einem Gymnasium. Die dreifache Mutter hat eine enge Bindung zur Natur. Schon in den 80er Jahren organisierte sie Aktionen und Erlebnisse mit Naturmaterialien, teilweise unter Einbeziehung von Kindern.

Nun folgt im Text eine Beschreibung der Luchs-Blecharbeiten und Luchs-Aktionen, die Dorothea Stuffer im Frühjahr begonnen hat und ihrer Gemälde, in denen oft Tiere vorkommen. Darauf folgt eine Erläuterung "Liebe zur Tierwelt" und eine Erwähnung vom Gnadenhof Xaverhof.

Dorothea Stuffers Lieblingspassage:

Wenn sie sich mitten unter die Tiere auf den Boden setzt, kann nicht nur der stille Beobachter ihre Hinwendung zur Schöpfung spüren, auch die Tiere scheinen um ihre Offenheit zu wissen und kommen zu ihr. Die Situation strahlt Frieden aus.

Umfeld und innere Haltung seien dabei wesentlich voneinander abhängig. "Ich glaube, man wird nur dann glücklich, wenn man sieht, dass es um uns herum auch glücklich ist." versucht sie ihre Lebenshaltung zu umschreiben. "Momentan ganz aktuell: Wie gehen wir mit der ganzen Natur und und Umwelt um?" Sie macht eine nachdenkliche Pause. Liebe ist gefragt."

Dann folgen noch einige Sätze über ihre Kunst und über ihre Eltern und Herkunft:

Gerade im Bayrischen Wald fühlt sie sich besonders wohl. Ihre Eltern stammen aus Sachsen. "Ich bin zwar keine Waldlerin, aber ich fühle mich hier wirklich richtig zu Hause" so Dorothea Stuffer. Die Einheimischen beschreibt sie als "wortarme Leute mit tiefen Herzen". Es schlummer wohl auch eine kleine Dichterin in ihr.

Der 4-seitige Artikel endet mit einer netten Pointe:

Als sie über ihre Haltung nachdenkt. muss sie lachen: "Man muss ein bisschen aufpassen bei mir, weil ich mache eigentlich aus allem Kunst."

in Wald Wolfe. Die beiden die tiefe Wertschätzung für ung. An einem anderen Bild hea Stuffer bereits seit 2012 id", so ist das Gemälde triu- auch dieses Projekt zeigt ind Tiere.

Stuffer dann vor lauten- ra mit der Arbeit an einem rät beginnt, verleiht sie ihrer g zur Natur Ausdruck. In der age", wie sie den Arbeits- ie nennt, riecht es nach Me- ich Farben. An den Wänden statt stehen allerlei fertige r einem Tisch liegen Mal-

„eigentlich Bildhauerin“, er- Künstlerin. Daher legt es s sie sich als Blechfigur ge- ch auch hier geht es nicht eeliebte Tierwelt.

zu kam von einer Freundin, e, ich soll Luchs und Wolf und in der Mitte sitzen.“ Dof- fer hält eine Skizze in die d zeigt so ihre Vorstellung, ise Anregung umzusetzen hnell ein Blech auf den Bor- reißt sie die Konturen des nem Pinsel an. In Windes- die Umrisse fest. Mit einer e schneidet sie dann das zu. Schließlich nimmt sie u und beginnt zu malen. nach entsteht eine Dar- Ruhe und Geborgenheit leichzeitig aber auch eine sorge für die Natur trans- enschaften, die sie auch deren Ebene auslebt.

of erfuhr die Künstlerin, dass i neu untergebracht wer- ihr Besitzer war erkrankt sich nicht mehr um sie if eine Annonce hin mel- . Bayerwalder namens er ausreichend Platz ver- aisenkinderschafe“, wie rzelnd nennt, brachte sie r. ngt sie auf dem Hof viel achtet die Tiere, erfreut esellschaft und findet so

auch immer wieder Inspiration für ihre Kunst. Gnadenhof und Kunst greifen ineinander. „Das Zusammenleben mit den Tieren fließt als Lebenshaltung in die Bilder mit hinein“, fasst Dorothea Stuffer zusammen. Durch die Schafe habe sie innere Ruhe bekommen.

Wenn sie sich mitten unter die Tiere auf den Boden setzt, kann nicht nur der stille Beobachter ihre Hinwendung zur Schöpfung spüren. Auch die Tiere scheinen um ihre Offenheit zu wissen und kommen zu ihr. Die Situation strahlt Frieden aus.

Umfeld und innere Haltung seien dabei wesentlich voneinander abhängig. „Ich glaube, man wird nur dann glücklich, wenn man sieht, dass es um uns herum auch glücklich ist“, versucht sie, ihre Lebenshaltung zu umschreiben. „Momentan ganz aktuell: Wie gehen wir mit der ganzen Natur und Umwelt um?“ Sie macht eine nachdenkliche Pause. „Liebe ist gefragt.“

Neben ihrem engen Bezug zu Kunst und Natur, zeichnet und malt sie auch viele religiöse Bilder. Dabei fügt sie wie in einer Art Tagebuch ihre eigenen Gedanken und Empfindungen in Textform ein.

Gerade im Bayerischen Wald fühlt sie sich besonders wohl. Ihre Eltern stammen aus Sachsen. „Ich bin zwar keine Waldlerin, aber ich fühle mich hier wirklich richtig zu Hause“, so Dorothea Stuffer. Die Einheimischen beschreibt sie als „wortarme Leute mit tiefen Herzen“. Es schlummert wohl auch eine kleine Dichterin in ihr. Als sie über ihre Haltung nachdenkt, muss sie lächeln. „Man muss ein bisschen aufpassen bei mir, weil ich mache eigentlich aus allem Kunst.“

Von Andreas Reichelt



Sehen Sie dazu im Programm von NIEDERBAYERN TV Deggendorf - Straubing am 14. Juli den Beitrag „Künstlerin Dorothea Stuffer im Porträt“. Oder anschließend in unserer Mediathek.

Mediathek

© Bayer - Claudia Lorenz



Dorothea Stuffer malt vor laufender Kamera ein Selbstporträt.

rbayern

Niederbayern TV filmte Dorothea Stuffer bei der Blecharbeit und auch in ihrem Malerzimmer.

TV-Hinweis:

Sehen Sie dazu im Programm von NIEDERBAYERN TV Deggendorf- Straubing am 14. Juli den Beitrag **“Künstlerin Dorothea Stuffer im Porträt”** oder anschließend in unserer Mediathek.



Am Gnadenhof Xaverhof kümmert sich Dorothea Stuffer seit 15 Jahren um die lebendigen "Wolfgangsweg-Schafe", die in Blech gestaltet an vielen Stellen des Wolfgangsweges den Weg weisen.

**Der Wolfgangsweg, ein
geistiger Pilgerweg**



Hildegard Weiler

Gestern trafen sich Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer, die beiden Vorsitzenden des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang nach dem "Gewitter-Wettersturm" zu einer telefonischen Pilgersitzung und stellten die Frage:

Was macht einen geistlichen Pilgerweg aus?

Im Wirrwarr der vielen neu entstandenen und neu entstehenden Pilger- und Wanderwege ist der Wolfgangsweg insofern alt und neu, als er mit seiner Orientierungsfigur, dem heiligen Wolfgang eine Persönlichkeit im Zentrum der Betrachtung hat, der seit über 1000 Jahren die sich ständig im Zeitgeist wandelnden Epochen ungebrochen überstanden hat.

Der heilige Wolfgang ist nach wie vor einer der beliebtesten Heiligen Europas. Er ist auch heute, in diesen schwierigen Zeiten, "eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit", wie ihn einer seiner Biografen genannt hat. Zitat:

"O du Wundermann Deutschlands, eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit!"

Hier einige Gedanken von Hildegard Weiler im Gespräch mit Dorothea Stuffer

Die Bedeutung des Wolfgangsweges als geistlicher Pilgerweg

Die geistige Botschaft wird immer transportiert auf irdischen Wegen.

+ "Stellt euch an die Wege und haltet Ausschau! Fragt nach den Pfaden der Vorzeit. Fragt, wo der Weg zum Guten liegt. Das Gute kommt von Gott. Geht auf dem Weg des Guten, wie Gott diesen Weg in seinem Wort kundtut, dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seele."

+ In der Geschichte gibt es immer wieder neue Epochen. Das heißt nicht, dass wir immer wieder die Welt neu erfinden müssen. Wir müssen, um die Menschen für den Wolfgangsweg zu interessieren, nicht immer wieder neuen Aktionismus bieten, um die Menschen zu rufen. es ist vielmehr ein Vorgang des Reifens.

+ Viele Besucher? Wenn EIN Mensch mit voller Hingabe und Liebe den Wolfgangsweg geht, dann hat das Ewigkeitswert.

+ Schenke deine Schritte, die du auf dem Wolfgangsweg gehst,

in Liebe und Dankbarkeit Christus zurück, dann wiegt das so viel wie alle Verdienste der Heiligen.

+ Jesus will in uns lebendig werden. Es geht nicht darum, dass wir etwa die Heiligen anbeten. Wenn wir MARIA sagen, dann sagt sie JESUS und führt zu ihm. Wenn wir WOLFGANG sagen, dann sagt er JESUS und führt zu ihm. – In den heiligen lebt JESUS. Nicht etwa, dass sie so toll und perfekt sind, sondern JESUS ist in diesen Menschen lebendig.

+ Der Wolfgangsweg ist wirklich ein Heiligenweg. Die Betonung liegt nicht auf Pilgerweg. Das Vorbild ist der heilige Wolfgang. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Erscheinung.

+ Wer investiert, den sieht man – – ? –

+ Beim Wolfgangsweg wird man auch zu den anderen Heiligen geführt, zum Beispiel zu den 14 Nothelfern, zu Maria, zum heiligen Gunther und anderen.

Rechne anders:

+ EIN Pilger mit Inbrunst ist mehr Wert als tausend gedankenlose Mitläufer.

+ EIN Pilger mit Inbrunst wiegt so viel wie tausend Heilige.

+ EIN Mitläufer, der sich Gott öffnet, wiegt so viel wie tausend inbrünstige Pilger.

Warum hat der heilige Wolfgang die Epochen so gut überstanden?

Er ist einer der beliebtesten Heiligen, denn er hat eine absolut integere Biografie. Er hat immer wieder Macht abgegeben, war immer in den Herzen, war ein Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war

und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie.

In die Herzen kommen

Der Wolfgangsweg berührt die Volksfrömmigkeit und Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen.

Es gibt ganz viel Wolfgangspatrosinien (auch jenseits des Wolfgangsweges). Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aachen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an viele anderen Orten.

Zeugnisse

Ein ganz wesentlicher Beitrag zur Erscheinung des Wolfgangsweges sind die erlebten Zeugnisse von Menschen, die den Wolfgangsweg oder Teile davon gegangen sind, und wenn es nur "Stundenpilger" waren.

Wir wollen an dieser Stelle unseren hochgeschätzten Pilgerbruder Rudi Simeth erwähnen und auch die vielen "namenlosen" Menschen, die am Wolfgangsweg etwas erlebt oder gesehen haben, was ihre Herzen berührt hat.



An kleinen

Gedenkstätten wird man am Wolfgangsweg auch zu anderen Heiligen geführt.

Es beginnt mit dem ersten Schritt
Pilgern im Alltag – ist das möglich? Wanderführer Rudi Simeth zeigt, wie es geht

Von Diana Binder

Runding. Der letzte Ton verhallt. Für einen Moment ist es mucksmäuschenstill in der alten Rundinger Pfarrkirche. „Wie schön“, sagt der Fremde, der in der Kirchenbank sitzt. Er durfte in den letzten Minuten ein Privatkonzert genießen: Rudi Simeth hat gesungen. „Möge die Straße uns zusammenführen ...“ Ein Lied über das Gehen, über den Wind im Rücken, über Ziele, über Sonnenschein im Gesicht und über Gott. „Ein wunderbares Pilgerlied“, sagt Simeth. Und der Abschluss für unseren Vormittag, der gezeigt hat: Pilgern ist auch im Alltag möglich – direkt vor der Haustüre.

„Guten Morgen!“
„Guten Morgen!“ Gut gelaunt steigt Rudi Simeth aus seinem Auto. Der „Rudi“, wie es auf seiner Muschel-Halskette steht, ist zwar kein Frühaufsteher, aber der Schichtdienst als Fahrdienstleiter bei der Bahn hat ihn abgehärtet. Bevor wir losmarschieren, klären wir eines: Wir pilgern heute. „Das ist keine Wallfahrt“, macht Simeth deutlich. Bei einer Wallfahrt wird gebetet, die Teilnehmer schaffen gemeinsam weite Strecken, als Ziel wird eine Pilgerstätte besucht. Pilgern aber, das ist überkonfessionell. Der christliche Glaube ist zwar der Anker, aber es kann jeder mitmachen. Auch hier geht es um Spiritualität, der Anlass kann das Erfüllen eines Gelübdes sein oder ein anderes Anliegen. Pilgern holt weiter aus – wie das genau aussehen kann, zeigt Rudi Simeth auf unserem Weg.

Regenbogen zeigt den Weg
Unser erstes Ziel ist die alte Pfarrkirche. „Hier hat es damals begonnen“, erinnert sich Simeth. Mit „damals“ meint er seine bisher wichtigste Pilgerreise: von Runding

Die Marktgemeinde Furth bei Göttweig und Furth im Wald trennen rund 370 Kilometer, über Tschechien sind es sogar nur knapp 300 Kilometer. In der Partnergemeinde ist die Weinlese in vollem Gange, der Kindergarten wird saniert und und es startet ein Projekt, bei dem Bürger den Ort aktiv mitgestalten können. Die *Chamer Zeitung* wirft einen Blick in die niederösterreichische Partnergemeinde und informiert in einer Serie, was sich dort ereignet.

Landkreissplitter

Ein Blick hinter die Kulissen des Freibads
Zu einer Besichtigung des Rodinger Freibads „Platschare“ hatte der Verein „Pro Bad“ eingeladen. Zahlreiche Vereinsmitglieder und interessierte Bürger nutzten die Gelegenheit, sich selbst ein Bild vom Zustand des in die Jahre gekommenen Bades zu machen. Der Geschäftsführer der Städtischen Betriebe, Manfred Janker, führte die Besucher in die Bereiche des Bades, die normalerweise nur die Mitarbeiter betreten. Da wurde schnell klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Urkunde für



Rudi Simeth ist überzeugt: „Jeder Pilgerweg beginnt mit dem ersten Schritt vor die Haustüre.“ Sein bisher langster Weg, von Runding aus auf den Wolfgangsweg, begann genau hier, an der alten Kirchen tür.

Pilgern beginnt mit dem ersten Schritt!“ Pilger Rudi Simeth erzählt von seinen Erlebnissen am Wolfgangsweg.

Der heilige Wolfgang im schönen Chiemgau



Was könnte denn das sein?

Heute bekamen wir herzliche Grüße von **Pilger Rudi** zugesandt, der sich zur Zeit **im schönen Chiemgau befindet**. Dort hat er den heiligen Wolfgang besucht – beziehungsweise ist der heilige Wolfgang immer mit ihm im Herzen und sichtbar dabei.

Das “Wolfgangfeuer” brennt in unseren Herzen und beleuchtet den Wolfgangsweg, an dessen Erschließung wir vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang arbeiten – ein wahrlich wunderbares “Lebenswerk” unter dem Schutz und Schirm des heiligen Wolfgang.

Zum obigen Foto: Im Weihwasserkessel der sich nahe Pilger Rudis still gelegener Unterkunft befindenden kleinen Kapelle in Süssen hat ein Vogel sein Nest gebaut!

Hatte doch Pilger Rudi vor einigen Jahren mal ein ganz besonderes **Erlebnis mit einem großen Vogel**, der im schönen Chiemgau auf einem Berggipfel am Gipfelkreuz saß und – o Wunder! – auf Pilger Rudis Schulter geflogen ist und ihm sagte, wie es weitergeht – – ein wahres Pilger-Ereignis tiefer Prägung und Wegweisung!

Pilger Rudi teilt uns mit:

Nur ein paar hundert Meter von unserer Unterkunft in einem herrlich gelegenem alten Hof entfernt ist eine wunderschöne kleine Kapelle, die dem Heiligen Wolfgang geweiht ist.

Mit einem wunderschön verarbeiteten lebensgroß geschnitzten Hl. Wolfgang. Im Weihwasser Kesselr hat ein Vogel gebrütet.

Die Schnappenkirche hoch über dem Achental ist dem Heiligen Wolfgang geweiht.

Ein Traumblick weit über´s Land und den gesamten Chiemsee.

Bei der Einweihung des Kreuzes – gefertigt von Lehrer und Schülern des Landschulheimes Marquartstein durfte ich dabei SEIN.

2015-06-28_Kreuzeinw_Schnappenkirche001.mp4 – Kreuzeinweih.
Schnappenkirche – Heilsame Wanderungen (waldaugen.de)



Dem heiligen Wolfgang geweiht: Still gelegene Kapelle in Süssen im Chiemgau – Pilger Rudi Simeth mit dem Fahrrad vor Ort! Innen befindet sich eine großartige Wolfgangfigur aus

Holz und das benannte Vogelnest.



Lebensgroße geschnitzte Wolfgangfigur in der Kapelle in Süssen



Blick von der ebenfalls dem heiligen Wolfgang geweihten Schnappekirche im schönen Chiemgau



Bei der Einweihung dieses Kreuzes vor der Schnappenkirche war Rudi Simeth dabei!



Wunderschön mit Holzschindeln unverkennbar: **Die Schnappenkirche im schönen Chiemgau**



Altarbild in der Schnappenkirche: Der heilige Wolfgang, von Engeln umgeben



Der heilige Wolfgang sitzt in feierlichem Gewand und trägt auf seinem rechten Knie ein Kirchenmodell. Ein Engel reicht ihm die Bischofsmütze. **Kirchenmodell und Bischofsmütze** sind wichtige Attribute bei den Darstellungen vom heiligen

Wolfgang, Einsiedler und Pilger, später Bischof von
Regensburg.

**DANKE PILGERBRUDER RUDI FÜR DIESEN BERICHT – – SEGEN SEGEN
SEGEN – –**

Die Wolfgangspilger machen Heu



Auch Heumachen kann im Sinne des Pilgerns sein: Hier Xaver
Hagengruber, Dorothea Stuffer und Pilger Rudi Simeth am
Gnadenhof Xaverhof



Das seit 3 Tagen in der Sonne getrocknete Biowiesenheu muss nun zum Heimfahren in sogenannte Schluchten zusammen gereicht werden.



Pilgerhelferin Chintha aus Sri Lanka



Dorothea Stuffer kümmert sich seit vielen Jahren um Schafe



Fröhliche Pause auf warmem Wiesengrund mit Pilgerhelfer Xaver Hagengruber, Hofbesitzer vom Gnadenhof Xaverhof



Pilger Rudi Simeth, Xaver Hagengruber und die beiden Pilgerhelferinnen Monika und Chintha



Chintha Natur barfuß



Pilger Rudi sagt auf Wiedersehen ...



... und wandert zu Fuß zum Gnadenhof Xaverhof hinauf, von wo aus er weiter pilgern wird – geplant ist das schöne Chiemgau ...



Monika und Chinthä gehen nach getaner Arbeit positiv erfüllt zurück zum Auto.



Und wie in alten Zeiten ist beim Xaverhof-Heumachen auch mal Raum für Gespräch und Gesang:

VIDEO HIER

Und hier noch ein tolles Lied von Rudi über Maria zum Heiraten! □

<https://www.youtube.com/watch?v=JI0I0Pllfzs>

Die 12 Glücksbotschaften



Dieser wandernde Pilger befindet sich am sogenannten **Engelplatz** an der kleinen Holzhütte neben der

Herz-Jesu-Kirche in *Ayrhof*, dem Ziel des etwa 5 Kilometer langen *Engelweges*. Hier sind verschiedene Figuren angebracht, die, mit Impulsen versehen, die Besucher inspirieren, aufbauen, Orientierung finden helfen mögen.

Donnerstag, 26. November 2015

LOKALES



Mit Ansprachen und einer Andacht haben Künstlerin Dorothea Stuffer und alle Beteiligten das Kunstprojekt gestartet. – Fotos: M. Wittenzellner

Blech-Boten schmücken Kirchaitnach

Vorweihnachtliche Kunstaktion von Dorothea Stuffer auf freier Wiese feierlich eröffnet

Von Marion Wittenzellner

Kirchaitnach. Ein ganzes Wiesenareal in Kirchaitnach (Gemeinde Kollnburg) ist für die kommende Advents- und Weihnachtszeit zu einem riesigen Kunstobjekt geworden, seit hier Anfang letzter Woche einige berittene Glücksboten aus Eisen mit ihren Pferden und anderen Tieren Halt gemacht haben. Kurz vor dem Beginn der „staad'n Zeit“ ist das von Dorothea

tonte Schmid; denn auf der Wiese unterhalb des ehemaligen Schulhauses, wo jetzt über die Wintermonate die symbolischen Glücksboten stehen, werde nächstes Jahr ein neues Wohnbaugelände für junge Familien erwachsen und zusätzlich werden eine Dorferneuerung eingeleitet und die Anbindung an das Fernwasserleitungsnetz abgeschlossen. Schmid's Dank dabei vor allem dem ehemaligen Bür-

spiel folgend wünsche er sich, dass das, was vielen heute noch so Angst macht, bei späteren Generationen keine Besorgnis mehr hervorruft.

Umrahmt von besinnlicher Klänge-Musik vom Pilger-Rudi und sanften Trommelrhythmen von zwei Asylbewerbern verkündeten Franz Würzner und Carola Pätzold in Deutsch, Englisch und Französisch die zwölf Sätze der

ten, führte Weiler aus. Der Regensburger Bistumspatron jedoch sei heute wie damals eine höchst integrierte Leitfigur, die grenzüberschreitend voranschreite. Er sei immer bescheiden gewesen und habe für die Armen die Regensburger Kornspeicher geöffnet. Als kluger und mutiger Führer seines Kirchenvolkes sei er selbst für die heutigen Kleriker immer noch ein leuchtendes Vorbild, sagte sie

Die Glückspferde waren zuerst in Kirchaitnach 2015. Heute befinden sich einige davon am Engelweg.

Als der Verein *Pilgerweg St. Wolfgang* mit einigen engagierten Pilgerhelfern im November 2015 das Projekt: **“Die Glückspferde”** in *Kirchaitnach* startete, gab es zur Besinnung **12 Glücksbotschaften**, die Künstlerin und Projektkünstlerin Dorothea Stuffer damals in ihr Tagebuch geschrieben hat. Sie waren zum größten Teil aus verschiedenen Bibelstellen zusammengesetzt.



Tagebuch von Dorothea Stuffer: Aus dieser Zeichnung "Die Herzensbotin" wurde eine lebensgroße Glücksboten-Figur – die

Glückbotschaften sind notiert

Hildegard Weiler , 1. Vorsitzende vom Verein Pilgerweg

St.Wolfgang, hat sich nun gewünscht, diese **12 Glücksbotschaften** neu ausdrucken zu lassen (danke Marco!) und für die Leute nochmal erneut zugänglich zu machen, etwa auf der *Wolfgangskapelle* oder hier am *Engelweg*, beides vielbesuchte Orte.

“Sie sind so aktuell wie nie zuvor!” so Hildegard.

Am 13. Juni 2021 brachte Dorothea Stuffer mit Pilgerhelferin *Sylvia* die ersten neu gedruckten **12 Glücksbotschaften** an.

en. Das Zaunbau Fischer aus Unter- die Firma Drexler Sportanlagen einem Zuschuss über 338 000
 ing für griesbach, das Gewerk Außen- und Service aus Arrach. Finan- Euro aus dem Kommunalinves-
 Firma anlagen für 359 268,14 Euro an ziert wurde die Investition mit titions-Programm Schule.

Vit-Bayerwald Bote 16. April 2020

Auf dem Engelweg unterwegs

Spaziergeh-Tipp rund um Ayrhof von Künstlerin Dorothea Stuffer

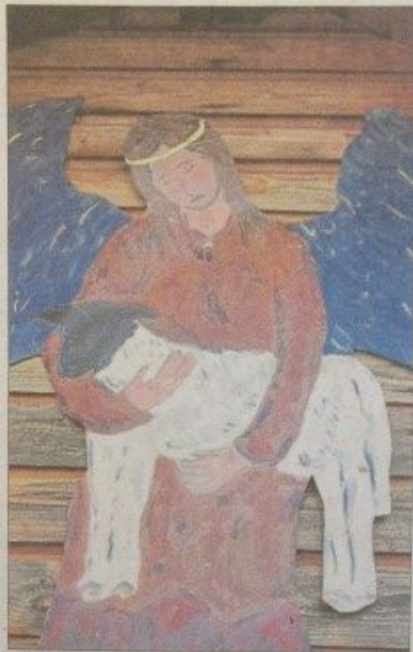
Ayrhof. Die Herz-Jesu-Kirche in Ayrhof ist das Ziel. Zu ihr kommen Spaziergänger und Wanderer, die von der Ortskirche in Fernsdorf den etwa fünf Kilometer langen Engelwegs entlanggehen. Der Engelweg gehört mittlerweile zu einer festen Einrichtung und genießt nach wie vor große Beliebtheit bei Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung, wie die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer in ihrem Blog schreibt.

Stuffer hat die bunten ehernen Engelfiguren am Wegesrand geschaffen, die den Wanderern den Weg weisen. Die dazu von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann verfassten inspirierenden Impulse bieten immer wieder neue Einblicke, Ermutigung und Trost. Von daher ist dieser Weg, den man auch in Teilabschnitten gehen kann, gut geeignet für eine (nach-)österliche Meditation unter freiem Himmel, findet die Künstlerin.

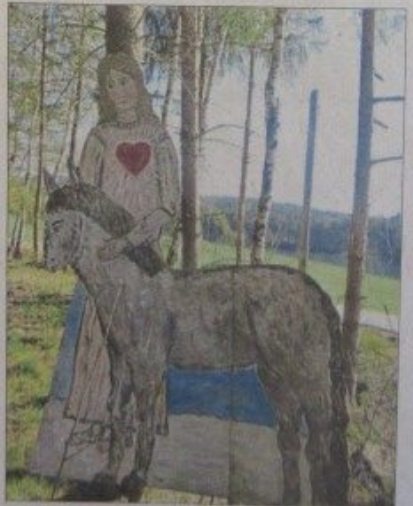
Nachdem die Sturmschäden des Winters von fleißigen Mitgliedern des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang beseitigt und einige Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden, erstahlt der Engelweg in frischem Frühlingsglanz.

Los geht es bei der Kirche in Fernsdorf

Von der Ortskirche in Fernsdorf geht man nach Süden in Richtung Bundesstraße 85. Vor der B 85



Der „Engel mit dem Lamm“ ist bei der Herz-Jesu-Kirche in Ayrhof zu finden. – Fotos: Marco Göde



Der „Engel mit weißem Pferd“ zeigt an, hier muss der Wanderer abbiegen.

biegt man nach rechts ab. Es geht am mit Engeln und Impulsen versehenen Bushäuschen vorbei, zum Radweg hinauf durch ein kleines Waldstück und an den Hochlandrindern vorbei. Beim Engel mit Wolf und Schaf mit dem Titel „Fürchte dich nicht!“ biegt man links ab, es geht bergab – mit einem wunderschönen Blick über ein kleines Tal, in dessen Scheitelpunkt der schöne Hoferlbauern-Hof. Sodann geht man durch die renovierte Unterführung der B 85, dann bergauf und biegt oben an der Straße rechts ab und weiter der Straße folgend. Hier verläuft der Engelweg identisch mit dem Fernwanderweg E8 (grüner Pfeil auf weißem Grund) und dem Pandurensteig (schwarzes Schwert auf rotem Grund) durch Schwarzgrub.

Einkehr derzeit nicht möglich

Hinter Schwarzgrub gehen die Engelweg-Wanderer nach links weiter auf der Straße am neuen Bushäuschen vorbei und biegen nach etwa 100 Metern links in eine ebenfalls asphaltierte Straße nach Hof ab. In Hof wird die Kapelle derzeit renoviert. Von Hof aus führt eine größere Straße rechts nach Ayrhof zur Herz-Jesu-Kirche. Eine Einkehr am Ayrhof ist momentan leider nicht möglich. Doch bei der kleinen Hütte beim Kirchlein stehen Bänke und ein Holztisch. Hier kann eine Rast eingelegt werden. – dal/vbb

Die Glücksbotin „Herzensbotin“ ist nun am Engelweg



Geführte Pilgerwanderung August 2018 am Engelweg mit
Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes



13. Juni 2021: Anbringen der 12 Glücksbotschaften



Der Pilger geht zu den Glücksbotschaften



Sylvia betrachtet die Glücksbotschaften und findet sie sehr schön

Die 12 Glücksbotschaften

Jedem Tag die Chance geben, dass uns das Glück gezeigt wird

1. Gnade, Frieden Glück und Wohlstand diesem Land!
2. Der HERR wird euch besuchen, und ihr werdet nicht mehr weinen noch traurig sein.
3. ER wird euch heilen.
4. Alle eure Verlorenen wird er wiederbringen, und sie werden sicher wohnen.
5. Alles wird euch zweifach erstattet werden.
6. Harret aus, der HERR kommt bald!

7. ER hat euer Flehen und Rufen gehört und wird euch fortan nicht mehr verlassen.
8. Ihr braucht nicht zu kämpfen und zu streiten, denn ER selbst wird alles glücklich und segensreich regeln.
9. Bewahrt eure Krone, die da heißt Hoffnung, Glaube, Liebe, Vertrauen.
10. Fürchtet euch nicht!
11. Ebnet IHM den Weg!
12. Glück zu! Glück zu!



“In bester Gesellschaft” eine Tuschezeichnung von Dorothea Stuffer

Erleben, Pilgern, Staunen:

Die Wunder



Die Wege des Herrn sind unergründlich.

Es gibt keine Zufälle!

In tiefer Demut vor den Geheimnissen des Lebens – –

So spricht aus tiefsten Herzensgrund Pilger Rudi Simeth. Er berichtet:

Wir müssen/dürfen im Leben einfach weitergehen.

Uns nicht abbringen lassen durch innere und äußere Widersprecher.

Ich hab´s gestern wieder buchstäblich erfahren...

In einer wichtigen persönlichen Angelegenheit kamen zeitnah ganz gegensätzliche Informationen auf mich zu. Da fingen die Gedanken ganz schön zu kreisen an.....

Jetzt hilft nur mehr eine „Erfahrung“ mit dem Rad im Regental

– um auf andere Gedanken zu kommen!

Die tiefste Erfahrung war, dass es mich nach einer Andacht in der Wallfahrtskirche Heilbrünnl und einer Rast zum Seele baumeln lassen im ehemaligen Klostergarten Walderbach (heute besuchenswerter Kreislehrgarten) auf die Höhen gezogen hat.

Ich war noch nie in Loibling bei Beucherling – aber ich wusste, da erfahre ich etwas.

Mitten in dem kleinen Ort entdeckte ich eine wunderschöne Kapelle.

Zum besseren Fotografieren „Der vierzehn Nothelfer“ Kapelle kniete ich nieder.

In dem Augenblick kam ein gebückter älterer Herr heraus und sperrte gleich darauf die Kapelle zu.

Erst dann bemerkte er mich.

Wir kamen ins Gespräch. Es war der Senior der Familie, welche die Kapelle vor 5 Jahren erbaut hatten.

Er sperrte mir die Kapelle wieder auf – ich solle den Schlüssel danach in den Blumentopf daneben legen.

Tiefstes Vertrauen gegenüber einem „fremden Pilger“!

In der Kapelle betete ich dann für mich um Klarheit.

Da kam deutlich eine innere Stimme: „Rudi geh deinen Weg. Lass dich nicht abbringen. Hör auf zu grübeln!“

Die 14 Nothelfer haben mir geholfen – neuerdings ist auch der Hl. Wolfgang mit dabei.

Das Rad lief dann wie von selbst hinunter ins Regental und nochmal am anderen Ufer am Heilbrünnl vorbei nach Roding hinein.

Auch in mir war es leichter, lichter und befreiter...

Die Wege des Herrn sind unergründlich –

Liebe Pilgergrüße!



Kapelle 14 Nothelfer in Loibling

Pilgergedanken hierzu von Dorothea Stuffer:

Manchmal versuchen uns die Störfaktoren zu verwirren. Oder es entsteht eine Unentschlossenheit und ein ergebnisloses Nachgrübeln. Dann wenden wir uns an die helfenden Heiligen, die uns führend in ihre Nähe rufen und ziehen, an die Nothelfer auf unserem Pilgerweg, und siehe da, auf einmal reißt der Wolkenhimmel der grauen Nebel-Gedanken auf, und es entsteht eine klare Sicht! Das habe ich auch schon erfahren. Dein Gebet ist sofort erhört worden. Verunsicherung, nagende Zweifel und düstere Zerrissenheit sind nicht die Eigenschaften der Heiligen, die uns helfen. Sicher hatten sie wie wir oder noch viel schlimmere große Nöte und auch Glaubensnöte. Aber durch ihren Sieg können sie uns nun den Weg zeigen.

Die Wege des Herrn sind unergründlich.

Es gibt keine Zufälle!

In tiefer Demut vor den Geheimnissen des Lebens – –

Fotos: Pilger Rudi Simeth

Neu werden im Glauben – Dr. Traugott Farnbacher predigt in der Christuskirche Viechtach



In einer mitreißenden Predigt erklärt der Gastprediger Dr. Traugott Farnbacher das Wunder der Neugeburt durch den heiligen Geist.

“Der Sonntag Trinitatis ist eines der größten Feste des *Semester Christi*“, erklärt Pfarrer Roland Kelber in seiner Einleitungsansprache am vergangenen Dreifaltigkeits-Sonntag. Im Geheimnis der Dreieinigkeit komme die ganze Fülle Gottes zum Tragen. Das sei schwer zu erfassen, ebenso wie zum Beispiel die Liebe, die Gnade und andere Dinge des christlichen Glaubens.



Zwei Pfarrer beim Trinitatis-Gottesdienst in der Christuskirche

An diesem besonderen Sonntag nach dem Pfingstfest hatte die evangelische Kirchengemeinde Viechtach die Ehre, einen Gastprediger erleben zu dürfen.

Als Asienreferent der evangelischen Landeskirche (*Mission Eine Welt*) war Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher bis vor zwei Jahren in acht Ländern Südostasiens. Mit seiner Familie lebte er acht Jahre in Papua Neuguinea. Eines seiner Kinder wurde sogar in Australien geboren.

Der engagierte Geistliche promovierte als Doktor der Theologie und war viele Jahre Referatsleiter der gesamten Region Südostasiens. Über den *Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbund Bayern* und über die evangelische Partnergemeinde in Papua Neuguinea besteht ein langjähriger Kontakt und eine Freundschaft zu Pfarrer Roland Kelber und zu Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann.

Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher legt stets das Augenmerk auf die Kulturen in anderen Ländern. Bei den Tätigkeiten der evangelischen Landeskirche Bayern in Südostasien gibt es viele Projekte mit Fachleuten aus allen beruflichen Sparten wie beispielsweise Ärzten, Piloten, Geistlichen und viele mehr.



Eine großartige Predigt von Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher
In seiner Predigt legte Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher dar,

wie Jesus sogleich im Dialog mit Nikodemus das Entscheidende anspricht. Den Glauben an Christus könne man nicht "machen".

Wie eine "neue Geburt aus dem Geist" gebe der Glaube einen wunderbaren Neuanfang. "Der Heilige Geist bringt alle zusammen! Du bist gewollt in deinem Leben von Gott. Gott schenkt, dass wir neu werden im Glauben. Es ist ein Wunder von Gott. Er schenkt das. Der Geist Gottes wirkt!"



Pfarrer Roland Kelber am Keyboard in der Christuskirche
Viechtach

Ein feierliche Liturgie und feierliche Lieder, begleitet von Evi Fleischmann an der Orgel und von Pfarrer Roland Kelber am Keyboard, untermalten diesen ganz besonderen Gottesdienst.

Gunther-“Wallfahrt” am 6. Juni



Feierliche Messe 2020 in Gutwasser, Tschechien, zu Ehren des heiligen Gunther

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gunther-Verehrer,

im zweiten Jahr der Pandemie gibt es eine gute Nachricht: wenn auch keine Fußwallfahrt aus Rinchnach stattfindet, so wird dennoch der traditionelle Wallfahrtsgottesdienst gefeiert:

Am **6. Juni 2021** um **13.30** Uhr feiert Pfr. Jan Kulhánek in der **St.-Gunther-Kirche in Gutwasser** eine **deutsch-tschechische hl. Messe**. Es ergeht eine herzliche Einladung an alle Interessierten.

Wenn Sie kommen wollen, informieren Sie sich bitte selbst über die aktuellen Einreisebedingungen. Diese können sich zur Zeit schnell ändern, seit geraumer Zeit jedoch zum Positiven ...

Eine Bewirtung nach der Messe im St.-Gunther-Haus, wie wir sie aus früheren Jahren kennen, kann z.Z. leider noch nicht durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Iberl

Heiliger Gunther: "Heiliger vom Nordwald"



Die Wundergaben des Heiligen Geistes – Pfingsten in der Christuskirche Viechtach



Pfarrer Roland Kelber predigt über die Gaben des Heiligen Geistes

Zum Pfingst-Gottesdienst in der evangelischen Kirchengemeinde der Christuskirche Viechtach legte in seiner Pfingst-Predigt Pfarrer Roland Kelber dar, wie notwendig für unser Christsein die Gemeinschaft mit anderen Christen sei. Durch gegenseitigen Zuspruch, durch Gebet, ja, auch durch Stärkung auch der “Wundergaben” wie beispielsweise Heilungen, die Gott durch seinen Heiligen Geist auch heute noch weltweit in seinen Gemeinden austeilt, werden Christen im Glauben ermutigt und

gestärkt. Jeder Mensch werde durch die Kraft des Heiligen Geistes in seinen ganz persönlichen Gaben mit neuer Energie ausgerüstet, und das besonders in der Gemeinschaft mit anderen Christen.

Im Gottesdienst wurde Mayra Ganz konfirmiert mit dem Vers 1.Joh 5,4 "Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. "

Nachmittags fand eine Taufe in der festlich rot geschmückten Kirche statt.

Am Pfingstmontag wurde in den Außenorten Ruhmannsfelden und Teisnach das Pfingstfest in der Gandenkirche und in der Friendenskirche zelebriert.



Abendmahl, eine Taufe und eine Konfirmation an Pfingsten in der Christuskirche Viechtach

Einige Auszüge aus der Pfingstpredigt von Pfarrer Roland Kelber:

.... Manche, die aus der Kirche austreten sagen: aber ich kann doch ohne Kirche auch Christ sein.

Aber auch das ist nicht möglich. Natürlich kann ich ohne die Institution Kirche Christ sein, aber ohne Kirche im weiteren Sinn von einer christlichen Gemeinschaft in irgendeiner Form kann ich nicht Christ sein.

Und das hängt auch wieder mit Pfingsten zusammen, denn an Pfingsten ist der Heilige Geist über die Jünger gekommen.

Und der Heilige Geist schafft die Verbindung sowohl zu Gott als auch untereinander.

Ein Christsein ohne Pfingsten ist nicht möglich, weil ein Christsein ohne den Heiligen Geist nicht möglich ist.

An Pfingsten, durch den Heiligen Geist komme ich selber ins Spiel.

Da kommt Gott plötzlich in mein Leben hinein und das mit spürbaren Auswirkungen. Da wird es praktisch.

Paulus redet oftmals in seinen Briefen von Gaben, Diensten, Kraftwirkungen, spürbare, erlebbare Auswirkungen Gottes in meinem Leben.

Aber da jetzt kommt wieder die Kirche ins Spiel:

Der Heilige Geist wirkt in und durch die Gemeinschaft.

Da, wo Menschen die Wirkung des Heiligen Geistes in anderen Menschen erleben, spüren, da spüren sie auf einmal, dass Gott da ist, dass er gegenwärtig ist durch seinen Geist.

Wir sind darauf angewiesen, dass wir in den Glaubensgeschwistern immer wieder Gottes Wirken erleben, so dass auch unsere Beziehung zu Gott wieder gestärkt wird.

Ein richtiges Wort zur richtigen Zeit. Darin spricht der Heilige Geist durch meine Glaubensgeschwister zu mir.

Gottes Geist wirkt auch Wunder, auch wunderbare Heilungen erleben Christen jeden Tag weltweit.

Deshalb fordert uns dieses Wort Gottes heute auch auf, um Gaben des Geistes zu bitten, die uns in der Gemeinde fehlen.

Natürlich sollen wir auch unsere natürlichen Gaben einsetzen, die uns Gott durch die Schöpfung mitgegeben hat. Jedem von uns andere Talente und Fähigkeiten.

Aber Gott schenkt auch immer wieder wunderbare Kräfte, durch die er in unser Leben, in das Leben der Gemeinde, in die Welt hinein wirken will, sich als der Lebendige erweisen will.

Und der Heilige Geist führt zur Einheit im Glauben an Jesus hin über alle Grenzen der verschiedenen sichtbaren, realen Kirchen, der menschlichen Institutionen hinweg.

Denn es ist der eine Geist, der alle verschiedenen Gaben zuteilt und durch sie wirkt.

Diesen Geist wollen wir auch an diesem Pfingstfest von Gott erwarten und erbitten.



Taufstein mit Taufwasser, Taufkerze und Fliederkranz